

06.10.
2017
19.30 Uhr

Was gibt es da zu feiern? Das Reformationsjubiläum – evangelische Perspektiven und ökumenische Akzente

Ort:

Kirche St. Marien, Dortmund, Ecke Kleppingstraße-Ostenhellweg

Referent:

Ulf Schlüter, Dortmund

Musikalische Gestaltung:

Manfred Schwendner, Orgel

Kurz vor dem Abschluss und Höhepunkt des 500-jährigen Reformationsjubiläums am 31. Oktober 2017 fragt der Vortrag nach der Bedeutung des Gedenkjahrs für die evangelische Kirche und den ökumenischen Prozess. Zu den Erträgen des lange vorbereiteten Jubiläums gehört dabei ein differenzierter Blick auf das Phänomen „Reformation“, ein schärferer Blick auf die Schattenseiten der Reformatoren und ihrer Bewegung, eine neue Erinnerung an Kernpunkte reformatorischer Erkenntnis und ein im Ergebnis fruchtbarer ökumenischer Dialog über das Verständnis der Reformationsgeschichte. Diesen Lernerträgen geht der Vortrag nach.

Ulf Schlüter, Jahrgang 1961, ist evangelischer Pfarrer und Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Dortmund.

10.11.
2017
19.30 Uhr

Kennen wir uns? – Heilende Begegnungen mit den Traumata unserer Eltern

Ort:

Kirche St. Petri, Dortmund, Westenheilweg

Referentin:

Silke Weyergraf, Dortmund

Musikalische Gestaltung:

Christoph Greven, Klavier

Die Wissenschaft weiß: Traumata können über Generationen hinweg vererbt werden. Welche Erlebnisse haben unsere Eltern und Großeltern während und nach dem zweiten Weltkrieg geprägt? Und wie leben diese oft Leid bringenden Erfahrungen in uns, den Kriegskindern und Kriegsenkeln, weiter? Lange scheint es her und für viele ist genug darüber gesprochen. Aber ist es nicht gerade heute, in Zeiten der zunehmenden Unsicherheit und aufsteigender Ängste, umso wichtiger, den alten Verletzungen behutsam zu begegnen? Dass innerer Friede einkehren kann und Vergebung. Reden ist Zukunft – Schweigen macht krank. Auf dem Weg zu einer inneren Heimat!

Silke Weyergraf, Jahrgang 1972, Kriegsenkel, Familientherapeutin, Autorin. Nach drei selbstgeschriebenen und komponierten Familienmusicals, mehreren Revuen und Liedern veröffentlichte sie 2015 ihren Debütroman „Kennen wir uns?“

10.12.
(Sonntag)
2017
15.00 Uhr

Wie Weihnachten werden kann ... – eine vorweihnachtliche Meditation

Ort:

Propsteikirche St. Johannes Baptist, Dortmund, Propsteihof

Mitwirkende:

P. Jürgen Heite SAC
P. Siegfried Modenbach SAC
Karin Stump

Musikalische Gestaltung:

Simon Daubhäußer, Orgel
Wolf Codera, Saxophon, Klarinette

Wie kann Weihnachten werden? Glauben wir (noch) daran, dass Weihnachten mehr ist als ein rührseliges Fest mit Plätzchen, Glühwein, ein paar Geschenken und dem Bemühen, ein wenig nett und freundlich zu sein? Wann wird für Sie persönlich Weihnachten? Drei mögliche Annäherungen bietet im Wechsel mit der Musik von Orgel und Klarinette oder Saxophon das Leitungsteam des Katholischen Forums.

Christen glauben, es wird Weihnachten, wenn der Mensch dem menschengewordenen Gott eine Herberge anbietet – im eigenen Herzen. Jesus Christus will auch in meinem „Stall“, in meiner Situation, in meinem Leben, wie auch immer es aussieht, ankommen.

Karin Stump (Theologin, Seelsorgerin), P. Jürgen Heite (Pallottiner, Priester, Seelsorger), und Siegfried Modenbach (Pallottiner, Priester, Seelsorger) gehören zum Leitungsteam des Katholischen Forums, einer Initiative des Erzbistums Paderborn für Menschen auf der Suche.

Wolf Codera, Jahrgang 1961, bekam mit elf Jahren seine erste Klarinette und erhielt Unterricht, später brachte er sich selbst das Saxophonspielen bei. Mit fünfzehn Jahren folgten erste Plattenaufnahmen und Konzerte als Solist in großen Orchestern. Er arbeitete als Musiklehrer, Studiomusiker, spielte in verschiedenen Bands und bei Tanzveranstaltungen. 1999 absolvierte er seine erste Tournee an der Seite der Klassik-Stars Anna Maria Kaufmann und Peter Hofmann.

Simon Daubhäußer, geboren 1982, Propsteikantor in Dortmund, studierte von 2002-2009 Kirchenmusik, Orgel mit Aufbauzertifikat und Gesangspädagogik an der Kölner Musikhochschule. Während dieser Zeit war er der erste Stipendiat des Ratinger Graduiertenstipendiums für Kirchenmusik. Mit Auszeichnung abgeschlossen hat er seine Studien in Orgelspiel, Improvisation, Klavier sowie Lehrproben und Kolloquien zur Musikpädagogik.

12.01.
2018
19.30 Uhr

Auf die Freundschaft – Was Menschen zu Freunden macht

Ort:

Aula des Mallinckrodt-Gymnasiums, Dortmund, Südrandweg 2

Referentin:

Dr. Ina Schmidt, Reinbek

Musikalische Gestaltung:

Florian Bölker, Klavier

„Ein Freund, ein guter Freund, das ist das Beste, was es gibt auf der Welt“ – diese Melodie kennen wir alle. Die Überlegungen, warum das so ist, reichen bis weit zurück in die griechische Antike, und doch ist es bis heute nicht einfach, herauszufinden, was Freundschaft eigentlich ausmacht, woran wir sie erkennen und wie es heute, in einer global vernetzten Welt gelingen kann, Freundschaft zu leben. Jede Freundschaft ist so kostbar und einzigartig, wie die Menschen, die sie verbindet. Ebendiesen Gedanken immer wieder mit Leben zu füllen, ist eine Aufgabe, die von der Antike bis heute nichts an Bedeutung verloren hat.

Dr. Ina Schmidt, geb. 1973, Studium der Kulturwissenschaften an der Universität Lüneburg und Promotion im Bereich Philosophie zu Fragen der Lebensphilosophie. 2005 Gründung der „denkraeume“, einer Initiative, die sich für die Umsetzung philosophischer Praxis einsetzt, Referentin an der modern life school in Hamburg und der Liechtenstein Academy. Außerdem Autorin verschiedener philosophischer Sachbücher, zuletzt „Das Ziel ist im Weg. Eine philosophische Suche nach dem Glück“ (2017).

23.02.
2018
19.30 Uhr

Scharia – der missverstandene Gott?

Ort:

Aula des Mallinckrodt-Gymnasiums, Dortmund, Südrandweg 2

Referent:

Prof. Dr. Mouhanad Khorchide, Münster

Musikalische Gestaltung:

Luise Esser, Saxophon
Klaus Stehling, Flügel

Scharia – über kaum einen anderen Begriff wird in Deutschland kontrovers diskutiert. Der Salafismus zeigt, dass Intoleranz und Gewaltpotential darin stecken. Der Islamwissenschaftler Mouhanad Khorchide setzt sich für ein modernes Verständnis der Scharia ein. Er versteht sie nicht als ein zeitloses Gesetzbuch zur Lebensführung – befohlen von einem restriktiven Gott, dem man sich unhinterfragt unterwerfen muss. Die Scharia ist für ihn ein spiritueller Weg zu Gott, den große Begriffe wie Barmherzigkeit, Nächstenliebe, Freiheit, Bewahrung von Menschenwürde und Gerechtigkeit säumen. So führt er den Begriff aus der Verengung, die er durch Fundamentalisten wie Islamkritiker erfahren hat. Er zeigt Perspektiven für eine moderne islamische Ethik auf, die auf der Barmherzigkeit Gottes beruht – und setzt sich damit zum Teil massiver Kritik aus. Welche Kraft hat seine neue islamische Theologie angesichts des Unfriedens in der Welt?

Mouhanad Khorchide, geb. 1971 in Beirut, österreichischer Staatsbürger, ist Soziologe, Islamwissenschaftler und Religionspädagoge und lehrt als Professor für islamische Religionspädagogik am Zentrum für Religiöse Studien (CRS) an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster. Er gilt als einer der führenden islamischen Theologen in Deutschland

30.03.
2018
19.30 Uhr

Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit ... – Eine Karfreitagsmeditation

Ort:

Kirche St. Petri, Dortmund, Westenhellweg

Mitwirkende:

Kettwiger Bach-Ensemble, Essen
Leitung: Wolfgang Kläsener

„Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“ – dieser Gedanke aus der gleichnamigen Kantate (BWV 106) von Johann Sebastian Bach (1685-1750) gibt der diesjährigen Karfreitagsmeditation ihre Färbung. Bach komponierte diese Kantate im Alter von 22 Jahren anlässlich einer Trauerfeier. Die Unausweichlichkeit des Todes ist der Ausgangspunkt der musikalischen Entfaltung: „Mensch, du musst sterben!“ Die berührende und trostreiche Musik belässt es jedoch nicht dabei: unter dem Wort des Evangeliums hat der Tod seinen Stachel verloren, durch Christi Sterben und Auferstehen kann der Glaubende der Vereinigung mit Gott getrost entgegensehen: „Mit Fried und Freud fahr ich dahin in Gottes Willen, getrost ist mir mein Herz und Sinn.“ Musik, Verkündigung und Gebet möchten dazu einladen, im Angesicht des Sterbens Christi den Glauben und die Hoffnung zu nähren, dass das Leben stärker ist als der Tod. Musikalisch erklingt in dieser Karfreitagsmeditation eine weitere Bach-Kantate („Aus der Tiefen ruf ich“ BWV 131) sowie Motetten von Knut Nystedt (1915-2014).

Das Kettwiger Bach-Ensemble ist ein mehrfach ausgezeichnetes und international renommiertes Chor. Der Leiter, Wolfgang Kläsener, ist Kirchenmusiker und Dozent an der Musikhochschule Köln.

